

# Programmierparadigmen und Compilerbau

Syntax und Semantik
Teil 1

Woche 2 Sommersemester 2021 Arne Nägel

# **Syntax und Semantik**



...definieren Programmiersprachen:

```
Syntax: Welche Zeichenfolgen sind gültige Programme? (~ Korrektheit im Sinne einer Grammatik)
```

```
Semantik: Welche Bedeutung hat ein (gültiges) Programm? (~ Funktion der Programmiersprache)
```

**Beispiel:** Syntaktisch korrekt (Subjekt – Prädikat – Objekt) sind:

```
Der Fuchs hat Hunger.
Das Auto schmilzt den Sonnenschein.
```

Die Semantik (=Bedeutung) erschließt sich jedoch nur im ersten Satz unmittelbar!

#### **Semantiken**



#### Verschiedene Typen

- Denotationale Semantik (mathematisch exakt)
- Transformationsbasierte Semantik (syntaktischer Zucker)
- Operationelle Semantik ()

#### Ausführung von Programmen via

- 1.Compiler (z.B. C, Haskell)
- 2.Interpreter (z.B. Python)
- 3.in Mischformen (z.B. Just-In-Time-Compiler oder ghci)





#### Betrachten folgende Syntax in Backus-Naur-Form

Argumente einer Funktion: formale Parameter.

Anzahl der Argumente: Stelligkeit der Funktion: (ar(f))

## **Elementare Datentypen**



Als <wert> sind z.B. Daten folgender Typen möglich:

Diese nennen wir auch *Basiswerte* (bis auf Floating)

- ganze Zahlen
- beliebig lange ganze Zahlen
- rationale Zahlen
- Gleitkommazahlen
- Zeichen
- Datenkonstruktoren

0,1,-3	Typ: Int
$\mid n \text{ mit }  n  \leq 2^{31} - 1$	1 = 2147483647
11122399387141	Typ: Integer,
3%7	Typ: Ratio
3.456e+10	Typ: Floating
'a'	Typ: Char
True, False	Typ: Bool

Auch komplexere Datentypen sind möglich. Listen von Char erzeugen z.B. Zeichenketten "Hallo".





- Die Bezeichner < name > repräsentieren Namen (z.B. x)
   von Variablen und Funktionen
- Im Sinne der formalen Sprachen handelt es sich um sog.
   Nichtterminale
- Diese können im Verlauf der Rechnung ersetzt werden.
- Bezeichner beginnen mit Kleinbuchstaben; nachfolgende Sonderzeichen sind möglich.





#### Betrachten folgende Syntax in Backus-Naur-Form

```
\begin{split} \langle \text{definition} \rangle &::= \langle \text{name} \rangle \langle \text{name} \rangle^* = \langle \text{ausdruck} \rangle \\ \langle \text{ausdruck} \rangle &::= \langle \text{wert} \rangle \mid \langle \text{name} \rangle \\ & \quad \mid (\langle \text{ausdruck} \rangle \langle \text{ausdruck} \rangle) & \quad \quad & \quad
```

Argumente einer Funktion: formale Parameter.

Anzahl der Argumente: Stelligkeit der Funktion: (ar(f))



# **Bedingte Anweisung** (Fallunterscheidung)

```
Syntax: if \langle Ausdruck \rangle then \langle Ausdruck \rangle else \langle Ausdruck \rangle
,, if", ,, then", ,, else" sind reservierte Schlüsselworte
Der erste Ausdruck ist eine Bedingung (Typ Bool)

Typisierung: if Bool ... then typ else typ

(if x > y then x else y)
```

## **Klammerung**



- Klammerung ist häufig optional, z.B:
- Sei f eine n-stellige Funktion. Dann gilt:

```
f x_1 \ldots x_n \equiv (\ldots (f x_1) \ldots x_n)
```

- Achtung: f x<sub>1</sub> wird als (n-1) stellige Funktion interpretiert.
   (Dies bezeichnet man als currying!)
- Es gelten übliche "Punkt-vor-Strich-Regeln":

```
1-2-3 \equiv ((1-2)-3)

1-2*3 \equiv (1-(2*3))
```

 Funktionsanwendung vor bedingter Anweisung sowie bedingte Anweisung vor Operatoranwendung:

```
1 + if x<4 then g 1 * g x else 5

\equiv (1 + (if x<4 then ((g 1) * (g x)) else 5))
```